

Korrespondenzen.

Werbung für die Versicherungskasse für die Aerzte Deutschlands.

In diesem Jahre sind der Versicherungskasse für die Aerzte durch zwei um die Aerzteschaft hochverdiente Kollegen größere Stiftungen zu gefallen. Der frühere langjährige Vorsitzende unseres Aufsichtsrates, Geh. San.-Rat Dr. Abarbanell, und sein alter Freund, Dr. Müller, haben in hochherziger Weise im Vereine mit ihren kürzlich verstorbenen Gattinnen die Versicherungskasse zur Erbin ihres großen Vermögens eingesetzt. (Vgl. Näheres hier S. 2103.)

Durch diese kollegiale Fürsorglichkeit und freudigen Opfermut haben sich die beiden Wohltäter bei ihren Standesgenossen ein unvergängliches Denkmal gesetzt; ein Denkmal sich selbst zur Ehre, uns aber zur Mahnung, auch unseits zu versuchen, all dem Elend in unserem Stande, all der Not unter den Kollegen mutig entgegenzutreten. Und wenn die Mittel nicht dazu ausreichen, für andere mitzusorgen, so denkt doch wenigstens an Euch selbst, indem Ihr Eure eigene Person und Eure nächsten Angehörigen vor den wirtschaftlichen Sorgen des täglichen Lebens bewahrt.

Tragt als Vertreter eines freien und zu den höchsten Pflichten berufenen Standes zur Aufrechterhaltung Eurer Selbständigkeit bei, indem Ihr Euch und die Euren wenigstens vor materiellen Sorgen bewahrt und Euch beizeiten einen geeigneten Versicherungsschutz gegen unvorhergesehene Not und schwere Zeiten verschafft! Wartet nicht erst, bis es

zu spät ist oder Euer Gesundheitszustand eine Versicherung unmöglich macht. Freilich, solange man gesund ist und arbeiten kann, glaubt man nicht an die Not, aber wenn Krankheit oder gar der Tod die Familie ihres Ernährers beraubt, dann wird der unschätzbare Wert dieser großartigsten aller sozialen Einrichtungen erkannt. Leider zu spät. Nur die Not und die Furcht vor schwerer Demütigung vermochte es, die deutsche Aertzschaft in den letzten Wochen zum gemeinsamen Kampfe zu vereinen und das alte Selbstbewußtsein zu neuem Leben zu erwecken. Wollen wir mit der Wahrung unserer materiellen Interessen auch so lange warten, bis uns bittere Not den Wert des Versicherungsschutzes vor Augen führt, oder bis nochmals der Versuch gemacht wird, die deutschen Aerzte auf gesetzlichem Wege zu einer Versicherung zu zwingen? Verschafft Euch freiwillig das wohlthuende Gefühl, für Euch und die Euren im Krankheits-, Invaliditäts- und Todesfalle gesorgt zu haben. Und reichen die Mittel zum Abschluß größerer Versicherungen nicht aus, so versichert Euch wenigstens mit einem kleinen Betrage; denn etwas ist in Zeiten der Not oft sehr viel.

Bei der Frage, welche Versicherungsform den Kollegen in erster Linie zu empfehlen ist, muß berücksichtigt werden, daß die Bedürfnisse des einzelnen meistens so verschiedener Natur sind, daß eine generelle Beantwortung kaum möglich ist. Immerhin werden die Versicherungen, welche die Versicherungskasse für die Aerzte Deutschlands ihren Mitgliedern in der Sterbegeld-, Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Alters-, Witwen- und Waisenabteilung bietet, durch ihre Billigkeit, zweckentsprechende Berücksichtigung der Sonderbedürfnisse des Arztes und außerordentlich kulante Versicherungsbedingungen vorteilhafter sein, als die den Kollegen von Agenten häufig so dringend empfohlene Lebensversicherung. Gerade der jüngere Arzt, der in seinem Berufe besonders großen Gefahren ausgesetzt ist, sollte sich nicht von vornherein durch eine teure Lebensversicherungsprämie die Möglichkeit einer Selbstversicherung für den Krankheits- und Invaliditätsfall nehmen. Selbst bei einer Reliktenfürsorge können wir den Kollegen den Abschluß einer Witwen- und Waisenversicherung vor einer Lebensversicherung nicht dringend genug empfehlen. Eine Rente von nur 1000 M pro Jahr hat für die in geschäftlichen Dingen meistens unerfahrene, allein im Leben stehende Witwe oder für die unmündigen Kinder größeren Wert, als eine höchstens etwa 450 M jährliche Zinsen bringende und dabei viel teurere Lebensversicherung von 10 000 M.

Es würde hier zu weit führen, auf die Vorteile der einzelnen Versicherungen näher einzugehen. Der Zweck dieser Zeilen soll ja nur der sein, jetzt zur Weihnachtszeit, wo jeder seine Lieben gern erfreut, Sie nochmals aufzufordern, durch eine zweckentsprechende Versicherung sich selbst und Ihren Angehörigen die Sicherheit einer sorgenfreien Zukunft zu schenken.

Kollegen, in Eurem eigensten Interesse bitten wir Euch, vor Abschluß jeder Versicherung in allen wichtigen Versicherungsfragen unter Angabe des Geburtsdatums bei der Geschäftsstelle des unterzeichneten Standesinstitutes Berlin W. 35, Lützowstr. 55, Rat und Auskunft einzuholen, jederzeit sind wir gern bereit, eine genaue Prämienberechnung und die entsprechenden Drucksachen Ihnen unverbindlich zuzustellen.

Das Direktorium der Versicherungskasse für die Aerzte Deutschlands A.-G.
zu Berlin.